

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	19 (1903)
Heft:	14
Rubrik:	Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Erstellung eines elektrischen Warenaufzuges für das neue Dienstgebäude der Schweizerischen Bundesbahnen auf dem Brühlfeld in Bern an J. Willi Sohn, Maschinenfabrik, Chur.

Große Stallung III für das eidg. Hengstendepot in Avenches. Die Kanalisations-, Erd- und Maurerarbeiten an Paul Spinedi, Unternehmer in Avenches; die Steinhauerarbeiten an die Aktien-gesellschaft Granitbrüche Lavorgo; Zimmerarbeiten an J. Bodovin, Zimmermeister, Freiburg; Dachdeckerarbeit an Josef Barmaverain, Dachdecker, Payerne; Spenglerarbeiten an S. Kullti, Spenglermeister, Olten; Blitzableiter an Henri Duvoisin, Payerne; Walzeisen an Schmidt & Co., Lausanne; die gußeisernen Pfeiler an Dehler & Co. in Aarau.

Die Fundierungs-, Maurer- und Steinmetzarbeiten für die Verbreiterung von 5 Durchlässen zwischen der Station Bürglen und der Kammgarnspinnerei daselbst an die Firma Schenkel & Zuen, Bau-geschäft in Zürich-Wiedikon.

Eidg. Postgebäude in Altdorf. Erd- und Maurerarbeiten an Baumann, Baumeister, Altdorf, und Fr. Donauer, Baumeister in Rüschnacht; Hartsteinhauerarbeiten an Jos. Regli, Granitgeschäft, Gurtellen, M. Antonini, Granitgeschäft, Wassen, und Dalbini & Rossi, Granitgeschäft, Osogna; Sandsteinhauerarbeiten an E. Peter, Steinhauermeister, Ostermündigen.

Die Erstellung der Terrazzoebenen im neuen Krankenhaus Neu-münster-Zürich an Spezial-Mosaikgeschäft Anton Tibiletti, Zürich. Geschäftshausneubau der Gebr. Wehrli in Kilchberg. Total-übernahme an Alb. Dangel, Architekt, Kilchberg.

Abdeckung von 6000 Meter Hochspannungsfabel für die Stadt St. Gallen, mit Kabelpanzer eidg. Patent Nr. 23,953, inkl. Grab- und Nebenarbeiten an Maillart & Cie. in Zürich.

Die Malerarbeiten im Sekundarschulhaus an der Zentralstraße in Biel an Romazzi, Maler, Biel.

Renovation des Kirchturmes Bachs (Zürich). Gerüstarbeiten an Rud. Weidmann in Bachs; die Malerarbeiten an Traugott Schmaßmann in Bettingen (Aargau).

Die Verputzarbeiten am Aeussern der Pfarrkirche in Ragaz an Bühler & Eisenhut in Ragaz.

Neues Pächterhaus auf Semweid bei Hohenrain (Zugern). Erd- und Maurerarbeiten an Gebrüder Ferrari, Baugeschäft, Hochdorf; Zimmerarbeiten an Joh. Zumbühl, Zimmermeister in Sulz.

Der Erdbauhub zur Kanalerweiterung der Firma Jura-Zement-Fabriken, Aarau, an A. Valli, Unternehmer, Aarau.

Kohlenlieferung für den Staat Schaffhausen. Ganzer Bedarf für die Irrenanstalt an H. Stromeyer, Konstanz, für die Kantons-schule, Strafanstalt und Rathaus an Widmer-Meister, Schaff-hausen.

Das Liefern von Mosaikplatten Marke P. P. für Chor und Schiff der kath. Pfarrkirche in Emmeten (Obwalden) an Dr. P. Pfyster, Mosaikplattenfabrik, Eugen.

Brücke über die Thur bei Billwil. Sämtliche Arbeiten, be-stehend aus Zufahrtsstrassen, Unter- und Oberbau (letzterer be-stehend aus zwei Bogen von 35 m Stützweite in armiertem Beton, System Maillart, eidg. Patent Nr. 25,712) an Maillart & Cie. in Zürich.

Lieferung eines Leichenwagens für die Einwohnergemeinden Mittenen, Netholz und Feldbrunnen-St. Niklaus (Solothurn) an Salomon Kaiser, Wagnermeister, Biberist.

Wohnhausneubau für E. Lips-Fischer, Dietikon. Sämtliche Arbeiten an Jak. Wiederkehr, Baumeister, Dietikon.

Renovationsarbeiten am Schlachtlokal Langwiesen (Schaffhausen) an Baumeister Gablitzel-Gasser in Feuerthalen.

Renanstrich des Konsumgebäudes in Wildhaus an J. Ganten-bein, Maler in Grabs.

Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit gußeiserner und Mannesmannrohre zu Wasserleitungszwecken.

(Eingefandt.)

I.

In der Fachgruppe der Bau- und Eisenbahn-ingenieure des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektensvereins hat am 11. Dezember 1902 eine Dis-kussion stattgefunden über die Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit gußeiserner und Mannesmannrohre zu Wasserleitungszwecken. Veranlassung zu derselben gab

die von der Handels- und Gewerbekammer ins Inns-bruck bezüglich der Verwendung obengenannter Rohre, namentlich bei Wasserleitungen in Gebirgsgegenden, an den österreichischen Ingenieur- und Architektenverein ge-stellte Anfrage bezw. das hierüber von Herrn Raurat Hütter des Wiener Stadtbauamtes erstattete Referat wesentlich folgenden Inhaltes:

Bei der Wiener städtischen Wasserleitung stehen seit dem Jahre 1865 gußeiserne Rohre mit 105 mm Durch-messer in Verwendung; ebenso seit dem Jahre 1873 solche von 55—950 mm bei der Wiener Hochquellen-leitung, welche bis 6 Atm. Druck auszuhalten haben. Die Rohrbrüche sind selten auf Gußfehler, sondern meist auf Setzungen und Bewegungen im Terrain zurückzuführen, während dort, wo der Untergrund fest ist, sich nur selten Defekte zeigen.

Bezüglich der Mannesmannrohre wird deren be-sondere Elastizität und Festigkeit hervorgehoben und erwähnt, daß dieselben bei ihrer Verwendung im Wiener Rohrnetz seit 1894 (bei einem Kaliber von 130—150 mm) sich ausgezeichnet bewährt und bei-spielsweise bei dem mit schneefriger Säure durchsetzten Terrain im XII. Bezirke nach 5½ Jahren keine Ver-änderung erfahren haben. Da Mannesmannrohre in einer Länge von 7 m und darüber erzeugt werden, so reduziere sich auch die Herstellung der Dichtung und somit die gesamte Arbeitszeit. Ueberdies besitzen die-selben den großen Vorteil, daß sie, großen Drucken ausgesetzt, im kalten Zustande gebogen und sorgen-freier transportiert werden können.

Nach Verlesung des erwähnten Referates leitete der Vorsitzende der Fachgruppe hierüber eine Diskussion ein, an der sich die Herren Professor Delmeun, Prof. Friedrich, Zentral-Direktor Hejrovschy und die Herren Ober-Ingenieure Ott aus Brüx und Müller aus Bilin beteiligten, und bei welcher namentlich folgende An-schauungen zum Ausdruck gelangten:

Dort, wo über 300 mm Kaliber in Frage kommen, können nur gußeiserne Rohre zur Verwendung kommen, da Mannesmannröhren nur bis 300 mm Kaliber ge-walzt werden. Auch werden gußeiserne Rohre kleinen Kalibers (unter 300 mm) dort, wo denselben eine feste Grundlage gegeben werden kann, in welcher weder Bewegung noch Senkung zu befürchten ist, und wo ein chemischer Einfluß seitens des umgebenden Materials ausgeschlossen erscheint, schon wegen des billigen Preises nicht ohne Aussicht auf Erfolg mit den Mannesmann-röhren in Wettbewerb treten können. Dort jedoch, wo schwierige Transporte in Frage kommen, bei denen Beschädigungen des Materials leichter vorkommen, wo großer Druck anzunehmen ist und Senkungen, sowie Rutschungen und chemische Einflüsse des Bettungs-materials zu befürchten sind, werden Mannesmann-rohre zur ausschließlichen Verwendung vorgeschlagen. Tatsächlich haben einige Städte Nordböhmens, sowie in Tyrol bei ihren Leitungen nur Mannesmannrohre verwendet.

Es gelangten bei der Diskussion die Vorzüge der innen mit einem Asphaltlack, außen mit einer geteerten Zuteumhüllung versehenen Mannesmannrohre zum Ausdruck, und wurde die besondere Eignung des Materials (welchem Inanspruchnahmen bis zu 70 kg per qcm gegeben werden können), die leichte Verwend-ung innerhalb geringer Krümmungsradien, wobei das Biegen im kalten Zustande möglich ist, ferner der ver-hältnismäßig leicht zu bewerkstelligende und absolut dichte Anschluß von T- und anderen Fassonstücken dargetan und auch darauf besonders hingewiesen, daß mit den jetzt im Handel vorkommenden Werkzeugen die Mannesmannröhren auch gut bearbeitet werden können,